



Tatsächlich sind immer mehr Menschen in Niedersachsen von Armut bedroht. Dagegen machen wir uns auch 2021 weiter mit unserer Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ stark.

Und auch sonst sind wir als Niedersachsens größter Sozialverband für Sie da: In unseren landesweit rund 60 Beratungszentren beraten wir Sie in allen Fragen des Sozialrechts und ziehen sogar für Sie vor Gericht. Darüber hinaus sorgen unsere ehrenamtlich Aktiven überall vor Ort dafür, dass in diesen schweren Zeiten kein Mitglied auf sich allein gestellt ist. Viele gute Beispiele finden Sie unter www.sovd-helfende-haende.de. Und falls Sie noch gute Vorsätze fürs neue Jahr brauchen: Dort erfahren Sie auch, wie Sie sich als Teil unserer starken SoVD-Gemeinschaft selbst für andere engagieren können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gesundheit, Kraft und alles Gute für 2021!

Bernhard Sackarendt
SoVD-Landesvorsitzender

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

die Corona-Pandemie hat uns im vergangenen Jahr alle vor außergewöhnliche Herausforderungen und Belastungen gestellt. Und auch wenn die Aussicht auf flächendeckende Impfungen Hoffnung macht – die Krise ist noch nicht überwunden.

Besonders hart trifft es diejenigen, denen es ohnehin schon nicht gut geht: Ältere und Kranke, die nach wie vor von Einsamkeit und Isolation bedroht sind. Alleinerziehende, die zwischen Haushalt, Job und Homeschooling jonglieren müssen. Und alle, denen es schlicht am Geld fehlt, um noch viel länger durchzuhalten.

Landesblindengeld: SoVD fordert jährliche Anpassung

Erhöhung reicht nicht aus

Zum 1. Januar steigt das Landesblindengeld in Niedersachsen von 375 auf 410 Euro monatlich. Der SoVD begrüßt die Erhöhung zwar, fordert aber eine jährliche Anpassung. Die letzte Erhöhung liegt vier Jahre zurück. Außerdem ist der Betrag aus Sicht des Verbandes – im Vergleich mit anderen Bundesländern – noch immer zu niedrig.

Während in Bayern blinde Menschen als Ausgleich für ihre Mehraufwendungen 651 Euro erhalten, bekamen Betroffene in Niedersachsen in den vergangenen Jahren lediglich etwas mehr als die Hälfte.

„Dass dieser Betrag jetzt endlich erhöht wird, freut uns natürlich“, betont Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Gleichzeitig könne dies aber nur ein erster Schritt sein. „Es ist schwer zu erklären, warum Blinde in anderen Bundesländern wie Bayern oder Nordrhein-Westfalen mehr Unterstützung erhalten“, ergänzt er. Außerdem müsse es – wie bei anderen Leistungen auch – eine dynamische Anpassung geben. „Betroffene mussten vier Jahre lang auf die jetzige Erhöhung warten. Wir fordern eine jährliche Anpassung. Da muss die Landesregierung dringend nachbessern“, so der SoVD-Chef.

Im Zuge der Erhöhung fordert Niedersachsens größter Sozial-



Foto: Lennart Helal

Mehr Unterstützung für Menschen mit Blindheit oder starker Sehbehinderung: Zum Jahreswechsel steigt das Landesblindengeld.

verband auch die Einführung eines Taubblindengeldes. „Diese Leistung, die für Menschen bestimmt ist, die blind und gehörlos sind, existiert in an-

deren Bundesländern zum Teil seit Jahren. Nur Niedersachsen hinkt in dem Punkt hinterher und lässt Betroffene im Regen stehen“, sagt Sackarendt.

SoVD-Aktion zum Tag der Menschen mit Behinderung

Gegen die Armutsgefährdung!

Zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember 2020 hat die SoVD-Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ auf dem Kröpcke in Hannover haltgemacht. Im Zentrum der Landeshauptstadt informierte Niedersachsens größter Sozialverband über die Armutsgefährdung von Menschen mit Behinderung und forderte die Politik zum Handeln auf.

Immer mehr Menschen in Niedersachsen sind von Armut bedroht – viele von ihnen wissen es allerdings nicht. Neben Alleinerziehenden, Jugendlichen und Älteren sind gerade

auch Menschen mit Behinderung oft gefährdet: Sie tragen ein deutlich höheres Armutsrisiko als Menschen ohne Behinderung. Außerdem sind sie doppelt so häufig arbeitslos – und

das auch deutlich länger. „Betroffene verdienen oft weniger, haben im Gegenzug aber einen höheren finanziellen Aufwand, um die Barrieren, die aufgrund ihrer Behinderung entstehen,

auszugleichen“, kritisiert der SoVD-Landesvorsitzende Bernhard Sackarendt. „Wer in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeitet, ist darüber hinaus komplett vom allgemeinen Mindestlohn abgekoppelt.“

Auf diese Missstände hat die SoVD-Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung auf dem Kröpcke in Hannover hingewiesen. Dabei forderte der Verband für die Betroffenen bessere Angebote zur Information, Vermittlung und Begleitung bei der Arbeitsplatzsuche und am Arbeitsplatz sowie den Erhalt und die zeitgemäße Fortschreibung von Nachteilsausgleichen. „Wir zeigen immer wieder bestimmte Stellschrauben auf, an denen gedreht werden könnte, um die Situation nach-

haltig zu verbessern. Die Politik muss sich endlich bewegen“, stellt Sackarendt klar. Unternehmen müssten stärker dazu verpflichtet werden, Menschen mit Behinderung einzustellen. „Und diejenigen, die es nicht tun, sollten eine höhere Ausgleichsabgabe zahlen“, so der SoVD-Chef. Aufgrund der UN-Behindertenrechtskonvention sei Deutschland seit mehr als zehn Jahren dazu verpflichtet, Menschen mit Behinderung das gleiche Recht auf Arbeit zu garantieren.

Zahlreiche Medienvertreter zeigten großes Interesse an der SoVD-Aktion in Hannover. Neben mehreren Tageszeitungen berichtete unter anderem das NDR Fernsehen.

Mehr Infos zur landesweiten Kampagne gibt es unter www.armutsschatten.de.



Foto: Stefanie Jäkel

Rote Figuren in Lebensgröße als Mahnung, Bodenzeitung zum Mitmachen: Mit solchen Hinguckern hat die SoVD-Aktion auf dem Kröpcke in Hannover für viel Aufmerksamkeit gesorgt.

SoVD fordert problemlosen Zugang und gleiche Informationen für alle

Barrierefrei zur Impfung

Die Einrichtung der Corona-Impfzentren läuft auf Hochtouren. Der SoVD in Niedersachsen fordert, dass dabei die im Impf-Konzept anvisierte Barrierefreiheit auch tatsächlich umgesetzt wird – und zwar nicht nur im baulichen Bereich, sondern vor allem auch bei den Informationen rund um das Thema Corona-Impfung.



Foto: Lennart Helal

Bitte ohne Hürden: Auf dem Weg zur Corona-Impfung darf es aus Sicht des SoVD keine Barrieren geben – weder baulich noch bei den nötigen Informationen.

„Im Konzept der Landesregierung zur Ausstattung der Impfzentren ist zwar der Punkt Barrierefreiheit erwähnt, allerdings wird auch darauf hingewiesen, dass Barrierearmut ausreichend sei. Das sehen wir ganz anders“, sagt Bernhard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD-Landesverbands Niedersachsen. Gerade bei so wichtigen Themen wie Gesundheit

und Corona-Impfung sei es wichtig, dass alle Menschen Zugang zum Impfzentrum haben und alle die gleichen Informationen erhalten.

Deshalb reicht aus Sicht von Niedersachsens größtem Sozialverband auch eine reine bauliche Barrierefreiheit bei Weitem nicht aus. „Natürlich ist es zwingend notwendig, dass Menschen mit Behinderung

oder sonstigen körperlichen Einschränkungen die Gebäude problemlos betreten können. In unseren Augen geht Barrierefreiheit aber weit darüber hinaus. Es muss zum Beispiel auch Informationsmaterial in Leichter Sprache geben, mögliche Erklärfilme brauchen unbedingt Untertitel, Gebärdensprache und Audiodeskription“, fordert Sackarendt.

SoVD erklärt die neuen Regeln für gesetzlich Versicherte

Mehr Zuschüsse beim Zahnersatz

Wer als gesetzlich Versicherter Zahnersatz benötigt, erhält dafür einen Zuschuss von der Krankenkasse. Dieser ist durch das Gesetz für schnellere Termine und bessere Versorgung kräftig angestiegen – und lässt sich durch den Nachweis regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen im Bonusheft sogar noch weiter erhöhen. Der SoVD in Niedersachsen stellt die neuen Regeln vor.

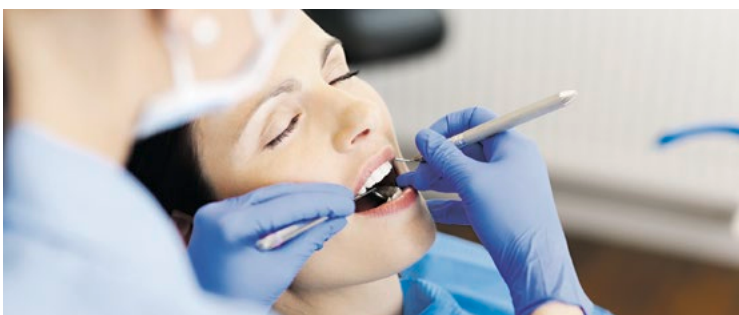


Foto: Fotolia / Contrastwerkstatt

Keine Angst vorm Zahnarzt: Wer regelmäßig zur Vorsorge geht, profitiert von deutlich höheren Zuschüssen beim Zahnersatz.

„Bisher deckte der sogenannte Festzuschuss 50 bis maximal 65 Prozent der Kosten für die Regelversorgung mit einem Zahnersatz ab“, erklärt Katharina Lorenz aus dem SoVD-Beratungszentrum Hannover. „Seit Oktober übernehmen die Krankenkassen dagegen in jedem Fall mindestens 60 Prozent.“ Bei einer regelmäßig im Bonusheft dokumentierten Zahnvorsorge während der letzten fünf Jahre steige der Zuschuss auf 70 und

nach zehn Jahren sogar auf 75 Prozent.

In Härtefällen sei unabhängig von der Bonusregelung sogar eine vollständige Kostenübernahme möglich. „Voraussetzung dafür ist, dass der oder die Versicherte durch den selbst zu tragenden Eigenanteil unzumutbar belastet würde“, erläutert Lorenz. „Das ist zum Beispiel beim Bezug von Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe der Fall.“

Darüber hinaus gelte die Härtefallregelung auch für Versicherte mit besonders geringem Einkommen. „Für Einzelpersonen liegt die Einkommensgrenze im Jahr 2021 bei monatlich 1.316 Euro brutto“, führt die SoVD-Beraterin aus. „Mit einem im selben Haushalt lebenden Angehörigen erhöht sie sich derzeit auf 1.809,50 Euro.“ Aber auch Versicherte, deren Einkommen leicht über der Grenze liege, könnten einen höheren Festzuschuss bekommen. „Dieser wird dann im Einzelfall von der Krankenkasse berechnet“, so Lorenz.

Individuelle Beratung zu allen sozialrechtlichen Fragen bietet der SoVD in Niedersachsen. Ratsuchende finden das nächstgelegene SoVD-Beratungszentrum unter www.sovd-nds.de. Termine können auch direkt unter der zentralen Rufnummer 0511 65610720 vereinbart werden.

BERATUNG



Foto: Stefanie Jäkel

Jetzt vormerken: Januar-Termine für die WhatsApp-Sprechstunde

Sie haben nur mal eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragdenSoVD.

So funktioniert's: Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Beraterinnen und -Berater Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Gleich vormerken: Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am Dienstag, 5. Januar und am Dienstag, 19. Januar jeweils von 17 bis 18 Uhr statt. Alle Termine finden Sie auch unter www.sovd-nds.de.

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen

SOVD

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Unsere Beratung gibt Ihnen Sicherheit



Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstraße 31
30159 Hannover
Tel. 0511 70148-0
Fax 0511 70148-70
info@sovnd-nds.de
www.sovnd-nds.de

Corona-Impfungen: Pflegende Angehörige dürfen nicht vergessen werden

SoVD fordert Priorisierung

Die Ständige Impfkommission beim Robert Koch-Institut hat eine Reihenfolge für die Corona-Impfungen vorgestellt – ohne die Nennung pflegender Angehöriger. Das kritisiert der SoVD in Niedersachsen und fordert die Landesregierung auf, sich für die Aufnahme in die Impfreihenfolge einzusetzen.



Foto: Lennart Helal

Erhöhtes Corona-Risiko: Bei den geplanten Impfungen sollten pflegende Angehörige aus Sicht des SoVD dieselbe Priorität wie professionelles Pflegepersonal haben.

Während Menschen über 80 Jahren, Heimbewohner, Pflegekräfte und andere Risikogruppen mit sehr hoher Priorität geimpft werden sollen, werden pflegende Angehörige in dem Entwurf der Ständigen Impfkommission des Robert Koch-Instituts nicht explizit erwähnt. „Angehörige leisten

einen wichtigen Beitrag, wenn es um die Versorgung von Pflegebedürftigen in ihrem eigenen Zuhause geht. Sie kümmern sich Tag und Nacht um das Familienmitglied, oft über die eigene Belastungsgrenze hinaus“, erläutert Bernhard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD-Landesverbands Niedersachsen. Ihre Aufgaben seien mit denen von Pflegepersonal in stationären Einrichtungen oder von ambulanten Diensten durchaus vergleichbar.

In einer nachgeordneten Stufe sind zwar Vorerkrankte mit erhöhtem Risiko und ihre engsten Angehörigen erwähnt, aus Sicht des SoVD sollten pflegende Angehörige in dem Impfplan jedoch deutliche Erwähnung finden. Außerdem müssten sie die gleiche Priorität beim Impfen erhalten wie das Pflegepersonal – also eine sehr hohe. „Es ist jetzt an der niedersächsischen Landesregierung, sich dafür starkzumachen, damit die Rechtsverordnung entsprechend formuliert wird“, fordert Sackarendt.

SoVD in Nienburg spendet an Förderverein

Geld fürs Frauenhaus



Foto: Hans-Christian Boge

Spendenübergabe im SoVD-Beratungszentrum (von links): Marina Gempfer von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), Sabine Dudeck vom Förderverein des Nienburger Frauenhauses, SoVD-Kreisfrauensprecherin Petra Knake, die SoVD-Kreisvorsitzende Erika Heine, Hilke Schmidt vom SoVD-Ortsverband Steimbke und SoVD-Geschäftsstellenleiterin Ayse Eker.

Der SoVD in Nienburg hat 800 Euro an den Förderverein des Nienburger Frauenhauses gespendet. Sabine Dudeck, Schatzmeisterin des Fördervereins, nahm den Scheck im SoVD-Beratungszentrum Nienburg entgegen.

Das Geld soll unter anderem dabei helfen, die Möblierung im Frauenhaus zu verbessern, Kinderspielzeug zu kaufen und Frauen beim Auszug mit einem Zuschuss den Start zu erleichtern. Da wegen der Corona-Krise zurzeit etwa keine Einnahmen durch den Kuchenverkauf bei Veranstaltungen erzielt werden könnten, komme die SoVD-Spende gerade jetzt sehr gelegen, so Dudeck.

„Da auch wir unsere geplanten Veranstaltungen in diesem Jahr absagen mussten, hatten wir Geld übrig, das wir einem guten und sinnvollen Zweck zuführen wollten“, sagt die SoVD-Kreisvorsitzende Erika Heine.

Nachruf

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. trauert zusammen mit dem SoVD-Kreisverband Hannover-Stadt um das langjährige Mitglied im Kreisvorstand

Günter Politze

Er verstarb am 1. Dezember 2020 im Alter von 86 Jahren. Günter Politze trat dem Verband im Jahr 1980 bei. Von 2008 bis 2018 gehörte er dem Vorstand des Kreisverbands Hannover-Stadt an. In dieser Zeit leitete er zudem als 1. Vorsitzender die Geschicke des Ortsverbands Hannover-West (ehemals Badenstedt-Davenstedt). Günter Politze hat sich mit seiner ehrenamtlichen Arbeit für unsere soziale Gemeinschaft große Anerkennung und Respekt verdient.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. wird dem Verstorbenen ein dankendes und ehrendes Andenken bewahren.

Weiterbildung für SoVD-Aktive

Neuer AWT-Seminarkalender

Mehr als 30 Schulungen bietet das Aus- und Weiterbildungsteam (AWT) des SoVD-Landesverbands Niedersachsen im neuen Seminarkalender für das erste Halbjahr 2021 an.

Inhaltlich reicht das Angebot vom Bereich Finanzen über das Sozialrecht und das Verbandsleben bis hin zu EDV-Themen. Besonderes Augenmerk verdienen unter anderem zwei verschiedene Seminare zur Beteiligung an der landesweiten SoVD-Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“. Das eine vermittelt die aktuellen sozialrechtlichen Regelungen im Kontext von Armut und Armutsgefährdung und damit das Rüstzeug für die inhaltliche Kommunikation, das andere bietet hilfreiche Tipps für die konkrete Umsetzung der Kampagne vor Ort.

Die Teilnahme an allen Workshops ist für haupt- und ehrenamtlich SoVD-Aktive kostenlos. Wegen der aktuellen Corona-Situation fin-



Foto: Pexels GmbH / Artem Podrez

Ohne Anreise bequem von zu Hause aus teilnehmen: Die Online-Seminare des AWT bieten neben dem Infektionsschutz noch weitere Vorteile.

den die Seminare derzeit ausschließlich online statt. Wichtigste Voraussetzung für die Teilnahme über das Internet ist die Möglichkeit zur Audioausgabe per Kopfhörer oder Lautsprecher. Der Seminarkalender enthält alle weiteren Infos zur Durchführung und ist ab Jahresbeginn unter www.sovd-weiterbildung.de abrufbar. Anmeldungen sind dort über ein Online-Formular oder per E-Mail an weiterbildung@sovnd-nds.de möglich.

TERMIN



Foto: Stefanie Jäkel

SoVD bietet offene Telefonberatung an

Der SoVD in Braunschweig veranstaltet am Mittwoch, 20. Januar 2021 zwischen 10 und 12.30 Uhr wieder eine offene Telefonberatung zu allen Fragen des Sozialrechts. Interessierte können sich unter der Nummer 0531 2444116 etwa über gerade jetzt in der Corona-Krise wichtige Themen wie Kurzarbeitergeld, Arbeitslosengeld, Hartz IV, Wohngeld, Krankengeld oder Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht informieren.

Der Sozialrechtsexperte Kai Bursie, Regionalleiter des SoVD in Braunschweig, wird die Fragen der Anrufer beantworten. Die spannendsten Gespräche dieser Telefonberatung werden am Freitag, 5. Februar 2021 von 14 bis 15 Uhr in der Sendung „SoVD-Regional“ auf Radio Okerwelle 104,6 ausgestrahlt – selbstverständlich anonym. Auch außerhalb der Region Braunschweig kann die Sendung im Internet-Livestream unter www.okerwelle.de verfolgt werden.

Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0
Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sovnd-nds.de

Redaktion:
Christian Winter
Tel.: 0511 70148-54

Leitung:
Stefanie Jäkel
Tel.: 0511 70148-69

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Barrierefreiheit: SoVD im Heidekreis testet Einrichtung am Walsroder Bahnhof

Lob für Park-and-Ride-Anlage

Der SoVD im Heidekreis hat die neue Park-and-Ride-Anlage am Bahnhof in Walsrode mit Blick auf die Barrierefreiheit unter die Lupe genommen. Ebenfalls vor Ort: der Erste Stadtrat Andre Reutzel, der sich über viel Lob für die Einrichtung freuen durfte. Dennoch gab es auch einige Kritikpunkte.



Foto: Klaus Müller

Sind begeistert von der neuen Park-and-Ride-Anlage, sehen aber noch Verbesserungspotenzial: Jürgen Hestermann und Annette Krämer vom SoVD bei ihrer Besichtigung am Walsroder Bahnhof.

„Die neue Park-and-Ride-Anlage am Walsroder Bahnhof ist vorbildlich“, sagt der SoVD-Kreisvorsitzende Jürgen Hestermann, der die neu geschaffene Einrichtung an der Bahnhofstraße zusammen mit Kreisfrauensprecherin Annette Krämer besichtigt hat. „Gleich voran sieben Parkplätze für Menschen mit Behinderung – das hat noch nicht mal Hannover“, stellt Hestermann fest.

Die Parkplätze sind breit und tief angelegt und ermöglichen Menschen mit Einschränkungen ein bequemes Ein- und

Aussteigen. Die riesige Anlage erlaubt kostenloses Parken direkt am Bahnhof. „Wo gibt es das heute noch?“, fragt Hestermann erfreut.

Andre Reutzel, Erster Stadtrat in Walsrode, war mit vor Ort und bekam von den SoVD-Aktiven viel Lob zu hören. Allerdings konnte er auch noch ein paar Tipps mit ins Rathaus nehmen – denn einige wenige Kritikpunkte gab es doch: „Warum müssen die kleinen Rinnen und Kanten sein, warum müssen Menschen mit Behinderung nach dem Aussteigen erst auf die Fahrbahn

gehen, um zum Bahnhof zu gelangen, und was soll der Zaun, der die Anlage zum Bahnhof hin begrenzt?“, wollte Hestermann wissen. Reutzel versprach, diese Punkte im Rathaus anzusprechen. Daran, dass der Fahrkartenautomat ganze 100 Meter entfernt liegt, könne die Stadt jedoch nichts ändern: Dass sei Sache der Bahn. Reutzel sagte aber zu, mit dem Unternehmen über das Problem zu sprechen. Hestermann und Krämer freuten sich über das offene Ohr des Ersten Stadtrats und bedankten sich für sein Verständnis.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Einfach und bequem: Per App zum EUTB-Wunschtermin



Foto: Adobe Stock / Olesia Bilkei

Kostenlos, barrierefrei und unabhängig: Die EUTB berät auf Augenhöhe und hilft Menschen mit Behinderung dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Ab sofort können Ratsuchende Ihren Wunschtermin bei der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) schnell und unkompliziert per App vereinbaren. Über eine Filterfunktion lässt sich dabei je nach Bedarf eine EUTB-Beratungsstelle in der Nähe finden, die besondere Erfahrungen mit spezifischen Teilhabe-Beeinträchtigungen wie Sehbehinderungen oder psychischen Beeinträchtigungen hat. Weiterhin informiert die App über verschiedene Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung – zum Beispiel das Budget

für Arbeit oder die Elternassistenz. Die App „Teilhabeberatung“ steht kostenlos in den App-Stores von Apple und Google bereit.

Der SoVD in Niedersachsen ist Träger von landesweit elf EUTB-Beratungsstellen. Das niedrigschwellige Beratungsangebot auf Augenhöhe richtet sich an Menschen mit Behinderung und Menschen, die von Behinderung bedroht sind, sowie an ihre Angehörigen. Im Mittelpunkt steht die Stärkung der Selbstbestimmung und Teilhabe – egal, ob es um Arbeit, Schule, Freizeit, barrierefreies Wohnen oder andere Themen geht.

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen

SOVD

Wie groß ist dein

ARMUTS
SCHATTEN

Immer mehr Menschen leben in Armut oder sind davon betroffen. Um etwas dagegen zu tun, muss die Politik endlich handeln. Mit unserer Kampagne weisen wir auf das Problem hin und machen die Gefährdung sichtbar. Denn: Betroffene brauchen dringend unsere Unterstützung.

www.armutsschatten.de

